

in Görlitz geehrt mit wyne unde bire und nach Bunzlau geleitet, C.d.Lus.sup. II 1,11 u. 18. Nach der Rechnung, die Pilgerym de Kempnicz antiquus camerarius (des Mgj. Friedrich) 1421 Aug. 19 (feria tertia post assumptionis) über die Zeit von 1416 März 3 (feria tertia post estomichi) bis 1421 Aug. 19 ablegte, betrug die Ausgaben ad reysam in Breßlau 476 β 36 gr., Loc. 4333,8 Bl. 17^b. — Die Anwesenheit der Mgj. Friedrich IV. und Wilhelm II. (vgl. Nr. 63) erwähnen auch die Magdeburger Schöppenchronik 349 und Windecke 30 (zweue marggrofen von Missen).

Peter von Dunczenheim ritter, Cünrat Pfaffenlap züm Rüste und Hans Armbroster, Gesandte, berichten dem Rat zu Straßburg über ihre Ankunft zu Breslau am 13. Januar und ihre Verhandlungen mit König Sigismund am heutigen Sonntage. Sie fürchten, daß diese sich lange hinziehen werden; wenne der marggrave von Missen ist erste uf denselben sunnendag ouch gon Presselo kummen. Do wurt sich vil tagendes zwuschent dem kunige und ime heben, wenne si vil mit einander ze tagende habent^a). — — — Datum dominica die beate Agnete virginis anno domini MCCCCXX^o.

64.

1420 Jan. 31.

Hschr.: Or. Pap. Stadturch. Straßburg AA art. 152. Zum Verschl. aufgedr. S. abgefallen (so RTA).

Gedr.: RTA VII 410.

Anm.: Bereits i. J. 1417 hatte Kg. Sigismund zu Konstanz den Mgj. Friedrich IV. nicht mit den Besitzungen beleihen wollen, die der Krone Böhmen abgenommen worden waren (hauptsächlich wohl der Burggrafschaft Dohna), und der Markgraf war deshalb in Unfrieden geschieden; vgl. C.d.S. I B 3,38045 ff. Weitere Verhandlungen darüber hatten 1418 stattgefunden; vgl. ebd. 45822 ff., 45910 ff., 46037. Es drohte deshalb zu einer Fehde zwischen den Markgrafen und dem Könige zu kommen. Schon am 12. März 1419 deutet die Sendung eines Boten von Dresden nach Brüx umbe der forschung wegen auf die drohende Gefahr eines Einfalls in die wettinischen Lande hin; vgl. KR Dr. I Bl. 309. Auch die oben (Nr. 63 Anm.) erwähnten Verhandlungen im Nov. 1419 hängen wohl mit dieser Irrung zusammen. Vgl. die undatierte, wohl in die erste Hälfte des Jan. 1420 zu setzende Antwort des Königs auf eine ihm von den Oberlausitzern vorgelegte Schrift C.d.Lus.sup. II 1,28. Auch der Satz (ebd. 22): ab der konig mit den Myssenern zu krige komen werde und wie dem konige zu danke [man] sich zu der hervart schicken sullde, bezieht sich wohl auf diese Mißhelligkeiten, nicht auf ein Vorgehen des Königs gegen die Hussiten in Verbindung mit den Meißnern, wie Jecht, Hussitenkrieg I 22, annimmt.

Die in Nr. 63 Genannten berichten dem Rat zu Straßburg über ihre weiteren Verhandlungen mit König Sigismund in Angelegenheiten der Stadt Straßburg und über den Schiedspruch des Königs zwischen dem König von Polen und Herzog Witold einerseits und dem Deutschen Orden andererseits^a). Ouch wissent, das der marggrave von Missen bi — dem kunige zü Presselo gewesen ist und hette gerne mit — des kuniges gnoden in fruntschaft kummen, das aber nit furgon kunde, wenne die Behemschen herren meindent, alles das lant, das er bi kunig Rüpprechtz ziten dem Behemschen riche abegewunnen hette, das wolte der kunig wider haben. Und was ouch des kuniges meinunge selber. Also ist der marggrave von Missen wider von dannen gescheiden one rahtunge^b) — — — Datum feria quarta ante festum purificationis beate virginis Marie anno domini 20. cccccxx^o.

63. a) Vgl. Nr. 64.

64. a) Dat. Breslau Jan. 6. Gedr. RTA VII 399. b) Der Tag der Abreise war nicht festzustellen. Am 9. Febr. war Friedrich wieder in Meißen; vgl. AR Leisnig I Bl. 27.